

1. Die Verwaltung behandelt die Anträge aller Parteien gleich, damit eine demokratische und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auch weiterhin möglich ist.
2. Die Stadt legt höhere Vorgaben für Investoren fest, zum Aufbau einer besseren regenerativen Energieversorgung.
3. Die Stadt Backnang könnte den Strom für eigene Liegenschaften mit einer Photovoltaikanlage autonom erzeugen. Der Energieberater der Stadt untersucht alle Gebäude auf Nutzungsmöglichkeiten des Eigenstroms und stellt diese zeitnah dem Gemeinderat vor.
4. Backnang tritt der Energieagentur des Rems-Murr-Kreises bei und stellt einen Beratungsraum für die Bürger zur Verfügung.
5. Einbau einer Wasserkraftanlage am Bleichwiesenwehr.
6. Sanierung der Layer'schen Mühle zur besseren Wasserkraftausnützung.
7. Die „Städtische Klärschlammverwertung Backnang“ wird in „Bioenergieverwertungsgesellschaft Backnang“ umbenannt, und verwertet anfallende Bioenergiestoffe, z.B. durch Baumschnitt.
8. Die Stadt Backnang setzt sich für eine Schnellbusverbindung Backnang – Schorndorf beim Verband Region Stuttgart und dem Rems-Murr-Kreis ein.
9. Für ältere Menschen ist das Erreichen des Klinikums eine große Herausforderung. Die Stadt setzt sich für eine höhere Frequenz der Busverbindung zum Klinikum ein.
10. Die Stadt richtet einen Ringbus ein, für die Nördliche Stadtteile (Hallenbad–Plattenwaldalle–Stettiner Ring–Berliner Ring–Dresdener Ring–Aspacher Straße–Bahnhof).
11. Die Stadt richtet einen Ringbus ein, für die Kernstadt (Bahnhof – Schillerschule – Annonay-Straße – Lidl – Grabenstraße – Eduard-Breuninger-Straße – Dilleniusstraße – Bahnhofstraße – Bahnhof).
12. Die Stadt setzt sich für die Ausweitung des Busverkehrs nach Schöntal an Wochentagen und am Wochenende ein, sodass die Schöntaler Höhe und Robert-Kaess-Siedlung besser an Innenstadt, Schule sowie S3 und S4 angebunden werden.

13. Straßen, Feldwege, Fahrradwege und Gehwege sind oft in schlechtem Zustand. Die Stadt erstellt eine Sanierungsliste mit Prioritäten und stellt sie dem technischen Ausschuss vor.
14. Die Stadt stellt den Gehweges (alter B14 Anschluss) Richtung Schöntal her.
15. Es werden vier Fahrradtouren als Schmetterlingstouren mit dem Umland ausgewiesen mit Anbindung an Fernradnetz Neckar-Murr-Kocher und Rems. Z.B. über Sachenweiler – Weissach im Tal – Maubach; Steinbach – Auenwald – Weissach im Tal – Sachsenweiler; Unterer Plattenwald – Oppenweiler – Hepp-Seen – Lärchenäcker; Neuschöntal – Richtung Burgstetten – Mittelschöntal – Schöntaler Höhe.
16. Die Stadt beschafft Elektrolastenträder für den Bauhof zur Reduzierung der Fahrzeugflotte, ähnlich der Stadt Stuttgart.
17. Erstellung Fußgängerüberwegs mit Ampelanlage in Steinbach bei der Bushaltestelle mit Bedarfsampel am Ortseingang.
18. Die Zufahrt Maubacher Friedhof wird auf Bodenfreiheit für PKW überprüft.
19. Mindestens drei Straßenkennzeichnungen (Zone30) im Ahornweg.
20. Mindestens sechs Straßenkennzeichnungen (Zone30) im Seehofweg.
21. Grabenstraße bis Fritz Munz Weg wird zur Fußgänger-Zone.
22. Infotafelkonzept an 5 markanten Stellen für die Nette Toilette mit Infos zu Barrierefreiheit und Wickelmöglichkeit.
23. Backnanger Gastronomen dürfen kostenfrei plakatieren.
24. Anlegen von Laichmulden am Klöpferbach an den technischen Bauwerken (Regenrückhaltebecken) und ökologische Anbindung an die Murr.
25. Bestandsaufnahme der Fledermäuse im Städtischen Gebiet und Konzept zur Weiterentwicklung von Schutzmaßnahmen.
26. Der Unterlauf der Weissach wird als Naturschutzgebiet ausgewiesen und die Durchfahrt mit dem Fahrrad verhindert.
27. Die Stadt Backnang siedelt Schmetterlinge und Insekten an durch entsprechende Fraßpflanzen. Ein Hitliste für Pflanzen findet sich unter FloraWeb (<http://www.floraweb.de/pflanzenarten/schmetterlingspflanzen.xsql>).
28. Ein Gründerzentrum für Dienstleister wird im Überplanungsgebiet Wilhelmstraße eingerichtet.
29. Der Güterschuppen wird in eine große Zweiradgarage umgemünzt, mit witterungsgeschützten Plätzen für Fahrräder, motorisierte Zweiräder und

Ladestationen für eBikes. Der Strom kommt dabei CO<sub>2</sub>-neutral aus Solarzellen vom eigenen Dach. Er wird als Inklusionsprojekt betrieben, z.B. mit der Paulinenpflege.

30. Bei zukünftigen Bauprojekten ist zu beachten, dass keine Straßenschluchten entstehen, wie z.B. in der Lerchenstraßen, Scheffelstraße und Windmüllerbau.
31. Die Stadt handelt konsequenter und tatkräftiger, um die Innenstadt mit Nachtleben und autofreien Zonen zu beleben.
32. Ein saisonaler Biergarten auf dem Stiftshof wird eingerichtet.
33. Ältere Leute brauchen vermehrt Gelegenheiten zum Verschnaufen. Es werden mehr Bänke aufgestellt, z.B. beim offenen Bücherregal und in der Rosenstraße nach der Lidl-Treppe.
34. Die Grabenstraße wird während des Neubaus der Aspacher Brücke gesperrt, um die Belastung der Anlieger möglichst gering zu halten.
35. Ein provisorischer barrierefreier Fußgänger- und Fahrradsteg wird unmittelbar neben der Aspacher Brücke errichtet, um die Anbindung der Innenstadt über die Murr zu gewährleisten. Der vorhandene Steg ist für diesen Zweck unzureichend.
36. Es wird eine Online-Funktion eingerichtet, mit der Bürger einfach und einfach und bequem Müllablagerungen, Schlaglöcher, kaputte Lampen und Sonstiges dokumentieren können.
37. Die Stadt errichtet mehr Dog Stationen, erstellt einen Standortplan und stellt diesen per App/Webseite zur Verfügung und verschickt diesen mit der Hundesteuerrechnung und dem Hinweis auf recyclingfähige Hundekottüten.
38. Die Stadt, der Gemeinderat und die interessierte Bürgerschaft bewerten gemeinsam die bestehenden Kulturangebote und erarbeiten in diesem Zusammenhang auch eine tragbare Finanzierung.
39. Das Ehrenamt wird gestärkt. Durch mehr Anreize für Ehrenämter geschaffen, z.B. durch Vergünstigungen im Wonnemar und durch Maßnahmen für einen Bewusstseinswandel. Backnanger Firmen und unsere Verwaltung sollten Angestellte dazu ermutigen solch ein Amt auszuführen.
40. Schaffung eines mobilen Bürgerservices, der Leistungen, z.B. Beantragung von Pässen und Ausweisen, regelmäßig vor Ort in Teilorten, Ortsteilen, Altenheimen oder anderen sozialen Einrichtungen anbietet.
41. Die Stadt stellt der Jugend einen spielplatzfreien Grillplatz zur Verfügung, auf dem ohne bürokratischen Aufwand in Kleingruppen gefeiert werden kann.
42. Die Stadt setzt weiterhin die Empfehlungen für ein kindergerechtes Betreuungsverhältnis (vgl. Studie der Bertelsmann Stiftung) um.

43. Erstellung eines Berichtes über den barrierefreien Zugang zu Spielplätzen und stellt diesen im Gemeinderat vor.
44. Backnanger Schulen werden mit biologischen Nahrungsmitteln beliefert.
45. Die Städtische Wohnbau GmbH betreibt verstärkt sozialen Wohnbau.
46. Die Stadt hält größere finanzielle Notfallreserven im Haushalt 2016 bereit, um für etwaige Herausforderungen in der Asylunterbringung gerüstet zu sein.
47. Die Stadt unterstützt die Max-Born-Schule bei ihrem Jubilee High School in Rayavaram, Indien, mit einem Betrag von 1000€.
48. Die Verwaltung unserer Fairtrade-Stadt setzt bei allen Aktivitäten den Gedanken des Fairtrade, der Regionalität und des Umwelt- und Klimaschutzes konsequent um.
49. Die Wahl der Jugendvertreter wird online durchgeführt. Wahlberechtigte erhalten einen Brief mit individuellem Zugangscode und ihre Stimme im Netz ab (ähnlich wie bei Mobilitätsstudie 2015). Für Internetferne Wahlberechtigte wird an geeigneten Einrichtungen wie Jugendhaus oder Schule Rechner mit Internetanschluss bereitgestellt.
50. Bürger befinden sich heute vermehrt im Netz und auch Verwaltung und OB sollten dort anzutreffen sein. Alle Aktivitäten und Angebote werden deshalb mit städtischen Profilen auf momentan relevanten sozialen Plattformen, z.B. Facebook oder Twitter, beworben.
51. In den Asylunterkünften z.B. in der Hohenheimerstraße wird ein W-Lan Netz in Zusammenarbeit mit den Freifunkern eingerichtet.
52. Die Bezahlung der freiberuflichen Dozenten an der Volkshochschule wird überprüft und das Ergebnis dem Gemeinderat vorgestellt.